

Weitere Informationen

Öffnungszeiten für Besichtigung des Gartens

Mo–Do 9:00–17:00 Uhr, Fr 9:00–15:00 Uhr

Kontakt

Bio Forschung Austria
Esslinger Hauptstraße 132–134
1220 Wien, Österreich
Tel.: +43 1 4000 49 150
E-Mail: office@bioforschung.at
www.bioforschung.at



Medieninhaber und Herausgeber

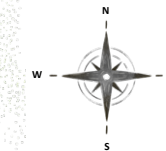
© Bio Forschung Austria, Wien 2022

Der Lehrpfad und dieser Infolder sind im Rahmen des Interreg Projektes SYM:BIO (ATCZ234) entstanden, welches durch den EFRE-Fonds der EU im Rahmen des Programms INTERREG V-A Österreich-Tschechische Republik 2014–2020 sowie durch die Wiener Umwelthanwaltschaft kofinanziert ist.

Fotos: Katharina Sandler MSc, Katharina Zenz MSc, Dieter Haas, Ing. Christophorus Ableidinger, iStock Janny2

Illustrationen: Andrea Hörndler | andrea-illustriert.at

Übersichtsplan



Was darf ich im Garten der Vielfalt?

Der Garten der Vielfalt ist ein lebendiges Labor. Daher werden alle Besucher:innen gebeten, auf Forschungsarbeiten Rücksicht zu nehmen und auf den markierten Pfaden zu bleiben. Auch zum Wohle der Tiere und Pflanzen sollen die Lebensräume ungestört bleiben. Hunde müssen bitte draußen bleiben.

Garten der Vielfalt



Versuchs- und Schaugarten der Bio Forschung Austria

Interreg Projekt SYM:BIO

EIN GARTENPARADIES IN ESSLING

Im „Garten der Vielfalt“ der Bio Forschung Austria wird seit über einem Jahrzehnt die Artenvielfalt aktiv gefördert. Auf engstem Raum bilden naturnahe Lebensräume wie artenreiche Wiesenflächen, Saum- und Brachestreifen, Hecken aus heimischen Gehölzen, Totholzelemente und ein Feuchtbiotop die Basis für eine hohe Artenvielfalt.

So beheimatet der eineinhalb Hektar große Garten über 30 verschiedene Tagfalterarten, von denen einige, wie z.B. der Kleine Sonnenröschen-Bläuling (*Aricia agestis*) oder der Große Feuerfalter (*Lycaena dispar*) auf der Roten Liste Wiens zu finden sind. Neben den zahlreichen bunten Faltern findet man auch eine beträchtliche Anzahl an Wildbienen. Von den rund 400 in Wien bekannten Arten wurden bereits 147 im Garten der Vielfalt nachgewiesen. Sogar die seltene Mohn-Mauerbiene (*Hoplitis papaveris*) wurde beim Pollensammeln entdeckt. Es ist schön zu beobachten, dass die biodiversitätsfördernden Maßnahmen fruchten!

WURZELARENA

Ein Highlight des Gartens ist die Wurzelarena, in der Sie das Wurzelsystem verschiedener Pflanzen betrachten können. Gut gesichert hinter einer dicken Glaswand ist so das unterirdische Leben im Boden beobachtbar. Im Rahmen einer Führung können Sie in die wundersame Welt der Wurzeln und Regenwürmer eintauchen!

Die 3 m breite und 2,5 m tiefe Glasscheibe der Wurzelarena gewährt einen Blick in den Boden.



BUNTE WIESEN

Damit Wiesen zu einem artenreichen Paradies für Wildbienen, Schmetterlinge und Co. aufblühen, müssen sie gepflegt und gemäht werden. Wird mehr als 2-mal jährlich gemäht, haben Pflanzen nicht genug Zeit, um sich zu vermehren. Wird die Mahd komplett ausgesetzt, können lichtliebende Wildblumensamen nicht zwischen den dichter werdenden Gräsern keimen. In weiterer Folge kommt es zur Verbuschung.



Häufigkeit und Zeitpunkt der Mahd entscheiden über die Artenvielfalt!

FEUCHTBIOTOP

Das Biotop ist ein wichtiger Knotenpunkt im „Garten der Vielfalt“. Der naturnah angelegte Gartenteich zieht zahlreiche Tiere wie Rehe, Libellen und Vögel aus der Umgebung an, die hier Nahrung, Wasser, Schutz und Lebensraum vorfinden. Vor allem Amphibien, die ihre erste Lebensphase in Süßwasserbiotopen verbringen, sind zum Überleben auf Kleingewässer angewiesen.

Libellen sind wie Frösche und Molche in ihrer Entwicklung an Wasser gebunden.



WERTVOLLE STRÄUCHER UND BÄUME

Heimische Gehölze wie Weißdorn oder Vogelbeere haben einen hohen ökologischen Nutzen, denn nur an jene Pflanzen passte sich die heimische Tierwelt über die Jahrtausende an. Vögel, Insekten sowie Säugetiere finden in den zahlreichen Sträuchern, Hecken und Bäumen Nahrung, Nist- und Versteckmöglichkeiten. Für kleine und große Naschkatzen gibt es im Obstgarten eine vielfältige Auswahl an heimischen, alten, aber auch neuen und exotischen Obstsorten.



Die vitaminreichen Früchte der Vogelbeere werden von über 63 Vogelarten als Nahrung genutzt.

TOTHOLZ - HOTSPOT DER ARTENVIELFALT

Zahlreiche Organismen sind auf die Besiedelung abgestorbener Bäume oder Baumteile spezialisiert. Pilze zersetzen das abgestorbene Holz, das daraufhin zur Kinderstube von Käferlarven wird. Die Larven wiederum sind nährstoffreiches Futter für Vögel. In abgestorbenem Holz bilden sich außerdem weiche mit Mulm gefüllte Baumhöhlen, die von Eichhörnchen, Fledermäusen oder Siebenschläfern genutzt werden.

Vom einfachen Totholzhaufen bis zur Salamipyramide hat jedes Element für unterschiedliche Organismen besondere Vorzüge.



WUNDERBARE WELT DER WILDBIENEN

Mit über 700 Arten ist Österreich eines der wildbienenreichsten Länder Mitteleuropas. Ihr Fortbestand hängt im Wesentlichen von zwei Ressourcen ab: geeigneten Nahrungsquellen und Nistmöglichkeiten. Nachdem jede Wildbienenart unterschiedliche Ansprüche für ihren Nestbau hat, müssen ausreichend Kleinstrukturen wie etwa offene Bodenstellen oder Hohlräume in Totholz und Steinmauern vorhanden sein.



Wildbienen brauchen als Futter Nektar und Pollen heimischer Wildpflanzen.

GRAZILE FALTER BEI TAG UND NACHT

Schmetterlinge nehmen im Laufe ihrer Entwicklung verschiedene Gestalten an und haben dementsprechend vielseitige Ansprüche an ihren Lebensraum. Zum Zeitpunkt der Eiablage suchen Weibchen geeignete Futterpflanzen für ihre Nachkommen, an deren Blättern sich die Raupen dann sattfressen können. Als Falter brauchen sie hingegen feuchte Nahrung wie etwa Blütennektar, Kot oder Fallobst. In jeder Lebensphase benötigen sie Rückzugsmöglichkeiten, um sich vor Kälte oder Fressfeinden zu schützen.

In Österreich gibt es 4.090 Schmetterlingsarten, davon sind 215 Tagfalter.

